

Donaueschingen

Europa wird kontrovers diskutiert

Schwarzwälder-Bote, 28.09.2013 01:31 Uhr



Kritische Blicke auf Europa warfen unter Moderation von Gerhard Bronner (Mitte) der Direktor des Europa-Zentrums Florian Setzen (von links), Wolfgang Wettach vom Vorstand der Europa-Union, der Villingener Rechtsanwalt und Versöhnungsbund-Vertreter Ullrich Hahn und Dirk Caroli von der AfD. Foto: Winkelmann-Klingsporn Foto: Schwarzwälder-Bote

Donaueschingen (ewk). Mit viel fachlicher Kompetenz gingen am Donnerstagabend kritische Perspektiven zu Europa über das Anstöße-Podium im Evangelischen Gemeindehaus am Irmepark.

Vor und mit einem interessierten Kreis von gut 20 Besuchern diskutierten Florian Setzen (Direktor des Europa-Zentrums), Wolfgang Wettach (vom Vorstand der Europa-Union) Ullrich Hahn (Internationaler Versöhnungsbund) und Dirk Caroli (AfD) unter der Frage "Brauchen wir mehr oder weniger Europa?". "Wir wünschen uns mehr Europa und mehr demokratisches Europa", so Wolfgang Wettach einleitend. Schließlich seien beispielsweise Klimawandel und demographischer Wandel national nicht zu lösen.

Ulrich Hahn machte deutlich, dass die nationalstaatlichen Grenzen verschwimmen, Europa sich aber an den Außengrenzen abschottet. Das verschlechtere die Möglichkeit, dass Menschen entsprechend der Menschenrechtskonvention hier Zuflucht finden können. Andererseits habe man dem Europarat die Einrichtung des Europäischen Gerichtshofes zu verdanken. Der Jurist kritisierte, dass Ansätze der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) "von der Nato an den Rand gedrängt werden". Als Wirtschafts- und Militärmacht sei Europa "nicht unbedingt friedlich". Seine

Perspektive: Den Kommunen über Europa wieder mehr Kompetenz und Finanzkraft zu verschaffen und lokal handeln.

Nicht gegen Europa sprach sich Dirk Caroli aus, forderte aber erwartungsgemäß "eine gerechte gemeinsame Handelswährung" und malte auch gleich das Schreckgespenst: "Wenn Deutschland und Frankreich in Schwierigkeiten kommen, explodiert das ganze System."

Als "nicht unkritischer Europäer" warb Florian Setzen für Europa. Offensichtlich ist es auch für ihn kompliziert für ein Europa zu werben, das "die Größe von Äpfeln regelt". Unter dem Stichwort "die Schuldenunion ist längst existent" und mit der Bankenrettung habe man sich nur Zeit erkaufte, holte er seine Zuhörer ab: "Wo sind die Profiteure der Krise? Wo ist das Geld und warum kriegt man es nicht hin, das wieder zurückzuholen?"

Weil Europas Institutionen für viele Bürger unübersichtlich sind, sorgte Moderator Gerhard Bronner für Klärung: Das Europäische-Parlament wird von den Bürgern aller Mitgliedsstaaten gewählt. Im Europäischen Rat treffen sich die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten, im Rat der Europäischen Union vertreten die jeweiligen nationalen Ministerinnen und Minister ihre Regierungen. Die Europäische Kommission vertritt und wahrt die allgemeinen Interessen der EU. Vieles von dem, was sie vorschlägt, regelt und ausführt, beeinflusst den Alltag der EU-Bürger. In der Struktur der Europäischen Bürgerinitiative können Bürgerinnen und Bürger der EU über die Kommission Vorschläge für die Gesetzgebung vorlegen.